

Die Fakten:

Wer statt den schnellsten Weg zu nehmen, über Hochmoselübergang fährt, braucht für die Fahrt zwischen:

1. den belgischen/niederländische Nordseehäfen und dem Rhein-Main-Gebiet 54 Minuten länger bei einem Umweg von 41 km
2. den belgischen Ballungsräumen und dem Rhein-Main Gebiet 22 Minuten länger bei gleicher Strecke (- 1 km)
3. dem belgischen und niederländischen Raum und Südwestdeutschland 43 Minuten länger bei einem Umweg von 37 km

Fazit: Der Hochmoselübergang ist ein europäischer Umweg! An die Mosel selbst, wurde nie gedacht. Wege von und zur Mosel profitieren auch nicht (Ausnahme: Richtig Zeitgewinn 1 min, Erden 2 min, Lösnich 3 min mit zusammen knapp 1900 Einwohnern. Zeitgewinne gäbe es aber nur, wenn der Hochmoselübergang und die nachfolgenden Straßen dann nicht mit LKW voller als vorher wären)

Der Hochmoselübergang

soll laut Land:

1. die westliche Eifelregion besser erschließen
2. dadurch dort Arbeitsplätze erhalten und neu schaffen

Die Fakten:

Der Bürgerinitiative liegt das Fachgutachten vor, das in den Bundesverkehrswegeplan einging. Fazit des Gutachtens, das für die Bundesregierung erstellt wurde (!): Die geringen Fahrtzeitgewinne, das geringe Verkehrsbedürfnis und die Entfernung zu den Ballungsräumen führen zu keinen entscheidenden Unternehmensansiedlungen oder Arbeitsplatzgewinnen. Die Analyse ist in voller Länge bei unserem Ansprechpartner erhältlich.

Der Hochmoselübergang

soll laut Land:

1. den Flughafen Hahn besser anbinden, wodurch
2. besonders der Frachtverkehr profitieren soll

Die Fakten:

1. Das Cargo-Unternehmen Fraport hat sich wegen Verlusten vom Hahn zurückgezogen
2. Der Flughafen Hahn gehört jetzt mehrheitlich dem Land und macht jährlich 15 Mio € Verluste auf Kosten von uns Steuerzahlern. Es liegt zu weit weg von Ballungsräumen, um nachhaltig Erfolg im Frachtverkehr zu haben
3. Der Flughafen Bitburg (Eifel: gut 30 km vom Hochmoselübergang entfernt) wurde von Investoren gekauft. 2013 soll dieser schwerpunktmäßig in der Frachtabwicklung arbeiten
4. In Lüttich ist ebenfalls ein Flughafen

Fazit: Frachtverkehr wird für den Flughafen Hahn – wenn überhaupt - überwiegend nur noch von der Hunsrückseite kommen

Der Hochmoselübergang

soll laut Land:

1. das Moseltal von Verkehr entlasten
2. vereinbar sein mit dem Naturschutzrecht

Die Fakten:

1. Überregional würde wohl neuer LKW-Verkehr angezogen, weil trotz des Umwegs Maut gespart werden könnte. Die Umweltbelastung und der Lärm würden daher insgesamt höher. Die Moselplateaus würden vermehrt mit Schadstoffen belastet genauso wie die Täler, da Feinstaub nach unten sinkt
2. Im Planfeststellungsbeschluss 2006 wurde die Bundesrepublik Deutschland von Verbotstatbeständen des § 42 Abs. 1 des Bundesnaturschutzgesetzes befreit